



Rundbrief

Inhalt

- Stabwechsel im Jonges-Vorstand: Georg Hoberg wird Ehrenbaas, Edgar Dullni neuer Baas..... 1-3
- Jubiläen: 25 und 40 Jahre bei den Jonges 4
- Der neue Schriftführer Friedhelm Holzauer stellt sich vor..... 4
- Ehrenfriedhof in neuem Glanz 5
- Jonges beim Dreckwegtag 6
- Jonges wieder vollig jeck 6
- Besuch im OSLM..... 7
- Besichtigung der Firma Tünkes 7
- Wer singt noch mit? Neuer Jonges-Chor sucht Verstärkung..... 8

Leewe Jong,

aus aktuellem Anlass gibt es schon wieder eine neue Ausgabe unseres Rundbriefes. Heute informieren wir über den Wechsel an der Vereinsspitze: Unser langjähriger Baas Georg Hoberg gab den Staffelstab an Edgar Dullni weiter und wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Zudem berichten wir über die jüngsten Veranstaltungen und Ereignisse. Außerdem stellt sich unser neuer Schriftführer Friedhelm Holzauer vor. Viel Spaß beim Lesen!

Mit freundlichen Jonges-Grüßen
Joachim Dangelmeyer
Beisitzer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Termine

- 27.3.2019: Mundartabend im Homberger Treff
- 30.3.2019: "Was erzählt uns das Haus zum Haus?" Führung mit Oliver Posberg, Treffpunkt: Parkplatz Hauszum Haus, 15 Uhr



Fotos: V. Schrimpf





Neu dabei

Wir heißen folgende neue Mitglieder willkommen: (seit Januar)

Hans Philipp Tillmann
Ralf Bursch
Dieter Sowa

Verstorben

Wir trauern um folgende Mitglieder:

Werner Winkel (+ 25.2.19)

Geburtstage

Wir gratulieren: (nur runde Geburtstage und Geburtstage ab 80 Jahre)

Joachim Schrey, Andreas Dick, Albert Huber, Gerd Böcher, Werner Huisman, Karl Weyers, Werner Theus, Helmut Baaske, Josef-Gerhard Tünkers, Walter Zerwas, Horst Häusler, Siegmund Windszus, Ludwig Kollmannsperger, Gerd Schlepütz, Gero Aschenbroich, Siegfried Dumrath, Rolf Esser, Günter Wagener, Harm Kothe, Leo Vogel, Fritz Lehnen, Joachim Bies, Günther Habermann, Hans Kern, Dieter Keseling Holzapfel (alle Januar)

Hans Goltz, Michael Gérard, Hubert von Ameln, Manfred Henke, Friedel Poflisch, Friedrich Bonn, Romuald Warich, Norbert de Winkel, Friedhelm Riegels, Günter Fengels, Günter Leonhardt, Horst Einbeck-Vogt, Karl Weyergraf, Friedhelm Windisch, Arnold Johann, Friedhelm Berndt, Helmut Obers,

Fortsetzung Seite 5

Danke, Georg! ...

Nichts ist beständiger als der Wandel. Das gilt auch für einen Traditionsverein wie die Ratinger Jonges. Für viele sind die Begriffe „Ratinger Jonges“, „Baas“ und „Georg Hoberg“ untrennbar miteinander verbunden. Jetzt muss aber umgedacht werden: Neuer Baas ist Edgar Dullni, der bisherige Vize. Zum Stellvertreter und damit neuem Vizebaas wurde Guido Multhaupt gewählt. Georg Hoberg, der 14 Jahre lang als Baas die Geschicke der Ratinger Jonges geleitet hatte, wurde für seinen unermüdlichen Einsatz mit Bravo-Rufen und langen Ovationen verabschiedet. Mit dem einstimmigen Votum der 211 anwesenden Jonges wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Auf der Jahreshauptversammlung, die erstmals vom neuen Jonges-Chor und Leitung von Werner Schürmann musikalisch umrahmt wurde, gab es noch weitere Veränderungen im Vorstand: Zum 1. Schriftführer wurde Friedhelm Holzauer (bisher 2. Schriftführer) gewählt, der den Posten von Christian Schneider übernimmt. Christian hatte sich schweren Herzens entschieden, seine Arbeit im Vorstand abzugeben: Die berufliche Belastung und anderweitige Verpflichtungen haben

überhand genommen.

Mit Andreas Clausen als Schatzmeister hat sich ein weiteres Urgestein aus dem Vorstand verabschiedet. Sage und schreibe 28 Jahre lang hatte Andreas dafür gesorgt, dass die Kasse der Jonges stimmte. Für diese Leistung gab es langanhaltenden Beifall – und die Ernennung zum Ehrenvorstandsmitglied. Zum Nachfolger wurde Andreas Vössing (bisher 2. Schatzmeister) gewählt.

Als Beisitzer wurde Klaus Hamacher (Baumaßnahmen) wiedergewählt, neu im Vorstand ist Norbert Halverkamp, der sich als Beisitzer vor allem um das Veranstaltungsprogramm (Ausflüge, Fahrten) kümmert.

In Ergänzungswahlen wurden schließlich Guido Multhaupt (Beisitzer Stadtbildpflege) zum Vizebaas, Gunter Müller zum 2. Schriftführer und Holger Tappert zum 2. Schatzmeister gewählt.

Emotionaler Höhepunkt war die Verabschiedung von Baas Georg Hoberg, der die Jahreshauptversammlung bis zu den Wahlen geleitet und dabei noch zahlreiche Jonges für ihre 25- beziehungsweise 40-jährige Mitgliedschaft geehrt hatte. Die Überlegung, den Vorsitz des Vereins abzugeben, hat den Baas schon länger umgetrieben: Er wollte Platz machen für neue und jüngere Köpfe. Er wollte mehr Zeit für Ehefrau, Kinder



und Enkel haben, die allesamt so oft zugunsten des Vereins hatten zurückstehen müssen. Mehrmals hatte sich Georg überreden lassen, als Baas doch noch ein paar Monate dranzuhängen. Jetzt, wo er einen gut bestelltes Feld hinterlassen kann, war es für ihn aber endgültig soweit, sich von dem geliebten und immer bestmöglich ausgeführten Posten zurückzuziehen.

1974 ist Georg Hoberg in den Verein eingetreten – mit der Mitgliedsnummer 13. Die hat ihm Glück gebracht. In seiner Zeit als Baas kletterte die Mitgliederzahl des Vereins von 700 auf aktuell 1010. „Du hast den Rättinger Jonges ein Gesicht gegeben“, würdigte Dullni seinen Vorgänger.

In seiner mit persönlichen Anekdoten gespickten Laudatio lobte Alt-Bürgermeister Wolfgang Diedrich „den mit Herz und Verstand zugunsten von Verein und Stadt wirkenden Menschen Georg Hoberg“.

Seit dem 14. März 1974, also fast auf den Tag genau seit 45 Jahren, halte er dem Verein die Treue. Während dieser ganzen Zeit sei er aber nicht nur Mitglied gewesen, das hätte ihm nicht gereicht. Er wollte gestalten und mitarbeiten, hat fast alle Aufgaben übernommen: Vom Beiratsmitglied über Schriftführer und Vizebaas sei er vor 14 Jahren zum Baas gewählt worden – der fünfte seit der Gründung der Jonges vor 60 Jahren. „Die Stadt und die Bürger, das waren Deine Motivation für dieses Ehrenamt. Dafür kann man nur den Hut vor Dir ziehen. Und der Vater Karl, der selbst zwölf Jahre Baas war, ist sicher auch stolz auf die Leistungen seines Sohnes gewesen.“

In Georgs Zeit als Baas hat der Verein viel bewegt: Die Restaurierung



Neuer Baas und neuer Ehrenbaas: Edgar Dullni und Georg Hoberg auf der Jahreshauptversammlung. Foto: V. Schrimpf

des Dicken Turms hatte ihn und den gesamten Vorstand sechs Jahre auf Trab gehalten, danach folgte die Sanierung der Barbara-Kapelle am Hauser Ring und der Porticus auf dem Ehrenfriedhof. Der historische Stadtrundgang wurde erweitert und der Verein hat eine neue Satzung bekommen. „Allein darüber hast Du mit dem Vorstand zwei Jahre gebrütet.“ In seine Amtszeit fielen auch die Jubiläen zum 50. und 60. Geburtstag der Jonges. Nicht zu vergessen die Brauchtumsglocke, deren Schwenkel jüngst die Jonges gestiftet haben, sowie die grundlegende Restaurierung des Ehrenfriedhofes, die vor wenigen Tagen im strömenden Regen präsentiert wurde. Die nächsten Projekte sind auf den Weg ge-

bracht, darunter die Wiederherstellung des ehemaligen Hausgartens im Poensgenpark. – eine Aufgabe für Jahre.

Ehrlichkeit und Fleiß, Transparenz und Zuverlässigkeit hätten Georgs Arbeit im Vorstand ausgezeichnet. Diedrich zitierte einen ehemaligen Vorstandskollegen, der gesagt habe: „Dass Georg bei einer Vorstandssitzung fehlt, gibt es nicht.“ Sich so lange einer Sache zur Verfügung zu stellen, sei aller Ehren wert. „Ich hoffe, dass du mit deinem Handeln viele Menschen motivierst, sich einer ehrenamtlichen Aufgabe zu widmen. Wir hier im Saal und alle Mitglieder werden dich als Baas und als Mensch nicht vergessen.“

Danke, Georg!



Gänsehautmoment auf der Jahreshauptversammlung: Der Vorstand applaudiert dem scheidenden Baas.



Geburtstage ...

Rainer Kutterla, Dieter Mex, Günter Hendricks, Franz Barein, Stefan Huber, Helmut Gansen, Horst Benger, Hans Erich Besta, Calogero Pizzino, Wilfried Kranz *(alle Februar)*

Jubiläen

25 Jahre bei den Jonges

Alfred Hummler
Kari-Heinz Jörgens
Wilfried Topp
Wilhelm Vogt
Volker Berg
Heinz-Günter Neumann

40 Jahre bei den Jonges

Hans Dieter Windeck
Hans-Willi Poensgen
Herbert Riemer
Norbert Wirtz
Hans Adolf Esser
Paul Dries
Klaus Dries
Klaus Brinkmann
Heinz Lingemann
Helmut Pfeiffer
Klaus Stenmanns
Bernd Schäper
Hubert von Ameln
Bruno Adler
Hans-Georg Ketzner
Gerhard Gerber
Hans-Willi Schmitt
Dieter Boemelburg
Horst Lamprecht



In unserer Reihe „Neu im Jonges-Vorstand“ stellen wir heute Friedhelm Holzauer vor.

Friedhelm Holzauer (70) ist gebürtiger Essener, lebte dort 23 Jahre und zog dann 1971 der Liebe wegen nach Ratingen. Er wohnt in Ratingen Ost, ist verheiratet, hat zwei erwachsene Söhne und zwei Enkelkinder, die sein ganzer Stolz sind.

Die Verbindung zu seiner Geburtsstadt Essen riss – bedingt durch seine dort lebenden Familienangehörigen und Tätigkeit bei der Stadtverwaltung Essen – nie ab.

1966 schlug Friedhelm die Beamtenlaufbahn ein und verbrachte den Großteil seiner Dienstzeit beim Schulverwaltungsamt. Seine Aufgabe als Leiter der Abteilung Bau und Unterhaltung der städtischen Schulen war sehr komplex, und der Finanzbedarf für den Abbau der Instandsetzungsnotwendigkeiten an den rund 190 Schulen in circa 700 Gebäuden (Beseitigung von Asbest und PCB, hohe Auflagen für Brandschutz und Denkmalpflege, Neu- und Erweiterungsbauten) enorm. Es wurde immer schwieriger dem Anspruch gerecht zu werden, dass nur funktionsgerechte und gut ausgestattete Gebäude wichtige Voraussetzungen zur Erfüllung des pädagogischen Auftrages sein können.

dagogischen Auftrages sein können.

Im Jahre 2000 wechselte Friedhelm dann zum Amt für Immobilienwirtschaft. Zu der gesetzlichen fundierten Schulträgeraufgabe, nämlich Schulen zu unterhalten und zu errichten, kam die Immobilienverwaltung für alle städtische Verwaltungsgebäude, angemietete Gebäude und die Verwaltung des nicht zweckgebundenen Grundbesitzes hinzu.

Als Städtischer Verwaltungsdirektor und zuletzt stellvertretender Amtsleiter verließ Friedhelm die Immobilienwirtschaft 2008, ging in den Vorruhestand und 2011 in den Ruhestand.

Nach zurückliegenden ehrenamtlichen Tätigkeiten im Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Herz Jesu und beim „Verein Paten für Arbeit in Essen“ ist er 2014 dem Heimatverein „Ratinger Jonges“ beigetreten, weil er sich mit den Zielsetzungen des Vereins – Brauchtumpflege, Erhaltung historischer Gebäude, Denkmalpflege, Heimatverbundenheit – besonders identifizieren konnte. Er engagiert sich seit März 2018 als Schriftführer im Vorstand.

Seine Hobby sind Kochen, Wandern, Radfahren und Skatspielen.

Ehrenfriedhof in neuem Glanz

Wieder lesbare Inschriften, gereinigte und aufgearbeitete Grabsteine und Denkmäler, neu angelegte Freiflächen und eine durchdachte Bepflanzung: Der Ehrenfriedhof an der Werdener Straße ist umfassend restauriert und verschönert worden. Seit rund einem Jahr haben sich die Ratinger Jonges dieser Aufgabe verschrieben, die jetzt ihren Abschluss gefunden hat.

Als sich Ratingens größter Heimatverein vor einem Jahr entschlossen hat, den katholischen Teil des Ehrenfriedhofes aufzuwerten, war der in einem desolaten Zustand: Etliche Grabsteine waren zugewachsen oder lagen schief, manche Inschriften verwittert und kaum mehr entzifferbar, an den Fugen einiger Sockel bröckelte der Mörtel, die Bepflanzung hatte sich ungehindert ausgebreitet und manches Grabmal bedrängt oder mit Wurzeln unterwandert. „Doch mal eben mit Wurzelbürste drüberschrubben, das ging gar nicht“, sagt Guido Mulhaupt, Beisitzer für Stadtbildpflege. Denn der gesamte Ehrenfriedhof steht unter Denkmalschutz. Und das bedeutet, dass nur zugelassene Experten in enger Abstimmung mit der Denkmalbehörde sich an den Steinen zu schaffen machen durften.

Mit dem Steinmetzbetrieb Berns aus Duisburg fand man einen geeigneten Partner. „Es konnten viele Inschriften wieder lesbar gemacht und die Substanz dauerhaft erhalten werden“, erklärte Mulhaupt nach Abschluss aller Arbeiten. So kann jetzt jeder wieder lesen, dass die Inschrift auf dem Grabmal neben der Bushaltestelle auf den Enkel des Cromford-Gründers Brügelmann hinweist.

Während der Restaurierung stellte sich zudem heraus, dass gerade im Bereich des Porticus etliche Grabsteine eher willkürlich auf dem Gelände platziert waren. Sie wurden jetzt in einer neuen Struktur angeordnet. Restauratorin Chari-Juliane Tihany lobte die kurzen Wege bei der Zusammenarbeit mit den Stadtämtern und auch dem Stadtarchiv. Sie sei während der Arbeit auch immer wieder von Passanten angesprochen worden, die sich für die Grabsteine interessierten.

Komplett überarbeitet wurden auch die Grünflächen. Durch Rückschnitt wurden die Sichtachsen wiederhergestellt und ein lichter Raumgefühl



erzeugt. Es gibt jetzt auch keine dunklen Ecken mehr. Bei der Neugestaltung konnten die Jonges auf die Erfahrung und Tatkraft des städtischen Grünflächenamtes bauen. Mitarbeiterin Julia Ostermann: „Jetzt werden Grabsteine von Taxus-Hecken eingerahmt, außerdem haben wir die vorhandene Bepflanzung durch Zwiebelblumen ergänzt, die zu anderen Jahreszeiten für farbliche Akzente sorgen als die Magnolien und Rhododendren.“ Zu guter Letzt haben die Jonges dem neu gestalteten Ehrenfriedhof auch noch neue Sitzbänke spendiert. Insgesamt hat die Restaurierung und Umgestaltung rund 50 000 Euro gekostet, von denen 40 Prozent die Jonges übernommen haben, der Rest stammt aus Fördertöpfen.

Bürgermeister Klaus Pesch lobte das Engagement der Jonges für ihre Heimatstadt und wies darauf hin, dass der Verein in vielem flexibler agieren kann als die Verwaltung – etwa bei speziellen Ausschreibungen.

Das Projekt „Ehrenfriedhof“ sei aber noch nicht abgeschlossen, erklärte Mulhaupt. Als nächstes wolle man sich im Laufe des Jahres den evangelischen Teil auf der gegenüberliegenden Straßenseite vornehmen und restaurieren. Und im kommenden Jahr sei die besonders aufwendige Rekonstruktion des ehemaligen Wieler-Gartens im Pönsenpark an der Reihe. Um den Ratingern den Ehrenfriedhof und auch die durchgeführten Arbeiten näher zu bringen, sind entsprechende Führungen geplant – auch mit der Restauratorin.



Saubere Jonges sammeln Müll

Wenn es um ihre Heimatstadt geht, lassen sich die Rater Jonges nicht zweimal bitten: So war es klar, dass sie sich natürlich auch beim großen Rater Dreckwegtag beteiligen.

Bei schönstem Vorfrühlingswetter halfen sie mit, die Stadt sauberer zu machen.

Eine Gruppe mit Vizebaas Edgar Dullni sammelte zunächst am Ehrenfriedhof an der Werdener den herumliegenden Müll und Dreck ein, dann ging es am Stadtgraben rund um den Dicken Turm weiter. Am Ende waren drei große blaue Müllsäcke gefüllt.

Als Saubermänner betätigten sich



Die Jonges machten wieder beim Dreckwegtag mit und waren rund um den Dicken Turm im Einsatz..

auch Baas Georg Hoberg und Schriftführer Friedhelm Holzauer, die sich die Informationsstelen des

Rater Industriepfades vornahmen und die Infotafeln von Moos und Winterdreck säuberten.

Jonges völlig jeck



„Jecke Jonges fiere“: Ratingens kulti-gtigste Karnevalsveranstaltung „op Platt“ ist mittlerweile ein Marken-zeichen und war wieder ratzfatz ausgebucht. Kurz nach dem Einlass waren alle Sitzplätze besetzt und der Saal mit 180 Gästen rappellvoll. Nach der Begrüßung durch den Baas übernahm Vorstandsmitglied Achim Pohlmann das Mikrophon und führte gewohnt launig durchs abwechslungsreiche Programm. Den Auftakt machten die „Roten Funken“ der Prinzen-garde Rot-Weiss, die mit ihren Tänzen begeisterte. Nach Büttensprecher Winfried Ketzler sorgte Bauchredner Micha für hef-tige Attacken auf die Lachmuskeln. Das „Vingströschen“ – wobei das „Röschen“ eher ein kräftiger Rosen-strauch war – riss dann witztechnisch nicht alle von den Stühlen, auch der Höseler Knabenchor hatte es nicht leicht, sich stimmungs-mäßig dem gegebenen Rahmen anzupassen. Da legte dann der Jong und singende Wirt Heinz Hülshoff mit seinen Hits eine kräftige Schuppe drauf.

Orden, Bützchen, gute Wünsche für Kinder- und Rosenmontagszug gab es bei den Auftritten der Tollitäten mit ihrem Gefolge. Die hatten den Jonges auch schon im Dicken Turm ihre Aufwartung gemacht.



Auf den Spuren der Kindheit

Beeindruckt und nachdenklich, aber auch fröhlich und entspannt: Die Bandbreite der Emotionen war breit gestreut bei der Besuchergruppe der Jonges im Oberschlesischen Landesmuseum in Hösel. Aufgeteilt in zwei Gruppen wurden die Jonges durch die sehr interessanten Ausstellungen des Hauses an der Bahnhofstraße geführt. Besonders angetan waren viele von der Sonderausstellung „Schaukelpferd und Zinnsoldaten. Kindheit und Jugend in Schlesien“. Kinderkleidung wie der Matrosenanzug, diverse Spielzeuge aus dem 19. und 20. Jahrhundert, ein nachgestelltes Klassenzimmer mit Schulbänken, verschiedene Kindermöbel oder Fotografien dokumentierten den Alltag der Kinder. Viele der älteren Teilnehmer wurden beim Anblick der Spielzeuge oder der Schulausrüstung auch an ihre eigene Kindheit zurückerinnert – und auch an die leidvolle Geschichte Deutschlands.

Besichtigung der Firma Tünkers

Das ließ sich Seniorchef Josef Gerhard Tünkers nicht nehmen: Höchstpönlich führte er eine Besuchergruppe der Ratinger Jonges durch die Fabrikhallen seiner Firma in Tiefenbroich, erzählte von den Gründerjahren des Betriebes, der sich in gut fünfzehn Jahren zu einem heute international agierenden Unternehmen mit weltweit mehr als 1100 Mitarbeitern entwickelt hat. Er erklärte Maschinen, Produktionsabläufe, Einsatzgebiete, sprach über seine Erfindungen und Patente, beantwortete Fragen und lud abschließend die Besucher zu einem kleinen Imbiss ein.



Ursprünglich war die Besichtigung der Firma Tünkers schon vor einem Jahr geplant gewesen, damals fiel

sie aber dem Orkan „Friederike“ zum Opfer und musste kurzfristig abgesagt werden. Das Interesse blieb derweil unverändert hoch. Jetzt hatten sich jetzt sogar noch mehr Jonges für die Besichtigung angemeldet als die begrenzte Teilnehmerzahl erlaubte. Als der Firmenchef davon erfuhr, setzte er in alter Verbundenheit mit den Jonges kurzerhand das Teilnehmerlimit hoch und ermöglichte so allen die Besichtigung. So wurden rund 80 Jonges in fünf Gruppen durch das ganze Werk geführt. Josef Gerhard Tünkers ist nicht nur seit vielen Jahren Mitglied in Ratingens größtem Heimatverein, die Ratinger Jonges haben den Firmengründer für sein Lebenswerk und die Verbundenheit mit seiner Heimatstadt Ratingen 2017 mit der höchsten Auszeichnung, der Dumeklemmerplakette, geehrt.

Zum Abschluss der Firmenbesichtigung überreichte Baas Georg Hoberg an Josef Tünkers einen Scheckscheck der Jonges für die Margarete-Tünkers-Stiftung, die in Ratingen viele Projekte in den Bereichen Jugend, Kultur, Bildung und Soziales unterstützt. (Foto: Tünkers)



Wer singt noch mit?

Der Jonges-Chor sucht weitere Sänger / Donnerstags wird geprobt.

Das ist Tatsache: Singen macht nicht nur Spaß, es ist auch gesund. Die Liste der wissenschaftlich nachgewiesenen positiven Effekte von Musik ist lang und wird jährlich länger. Musik ist ein großartiger Stimulus für das Gehirn und macht nachweislich glücklich. Besonders gesundheitsfördernd ist das Singen: Wer singt, ist gesünder, lebensfroher, zuversichtlicher und tatkräftiger.

Und es macht auch Spaß. Das wissen schon all jene sangesfreudigen Jonges, die sich seit Herbst regelmäßig in dem neuen Jonges-Chor treffen, den unser Jong Werner Schürmann (Chordirektor ADC, Gründer und langjähriger Leiter des Ratinger Kinder- und Jugendchores) aus der Taufe gehoben hat. Der Chor hat sich

zur Aufgabe gemacht, das traditionelle Liedgut wieder aufleben zu lassen und es zu gegebenen Anlässen und Festen zu präsentieren – zum Beispiel beim beliebten Turmfest der Jonges im Mai.

In den Proben werden Lieder und zunächst leichte Chorwerke einstudiert, die sich dem Jahreszyklus anpassen. In der Karnevalszeit wird auch mal ein mundartliches Lied nicht fehlen. Für den Frühling steht dann eine gewaltige Auswahl von Liedern und Chören zur Verfügung. Volkstümliches und dem Heimatverein verbundenes Liedgut sollen jedoch im Vordergrund der Literatur stehen. Jede Zusammenkunft und Probe wird mit dem „Lied der Ratinger Jonges“ beendet.

Die „Singenden Jonges“ treffen sich zur Probe immer **donnerstags von 19.15 bis 20.45 Uhr in Raum 301 der Städtischen Musikschule, Poststraße 23.**

Einzigste Voraussetzung: Man sollte Freude und Lust am Singen mitbringen. Auch Erstsänger sind herzlich willkommen.

Werner Schürmann hofft und wünscht sich, dass noch einige Jonges den Weg zu den Proben finden. Bei 1000 Mitgliedern wären zehn Prozent Sänger doch eine passable Chorgroße. Für weitere Fragen steht der Chorleiter gerne bereit: Er ist telefonisch unter der Nummer 0201/401276 oder per E-Mail: [wb.schuermann@gmx.de](mailto:w.schuermann@gmx.de) erreichbar.